

# Gute Meinung

Und wie dem Kirchlein fromm ich nah'  
und meinen Herrn besuche,  
an armer Stätte fand ich da  
ein Kleinod, wie ich's selten sah,  
in einem alten Buche.

Kein Zufall ist's, wie man sich's denkt,  
dass ich die Blätter wende,  
ja, sicher hat es Gott gelenkt  
zur Lehr in meine Hände:  
so große Wahrheit lern' ich hier  
die Welt versteht sie nimmer  
auf einem kleinen Stück Papier,  
in Bild, das unvergesslich mir verbleiben wird auf immer.

Da sitzt auf einem Bänkchen still,  
die Zeit sich zu vertreiben,  
ein kleiner Knabe, der da will  
sich große Zahlen schreiben,

Den neuen Griffel wohlgefasst  
er mit der Rechten lenket;  
und mit dem linken Arm er stützt  
des glatten Schiefers Rand, geschnitzt,  
vom Christkind ihm geschenkt.

Mir scheint, er hat der Ziffern Weis'  
zu schreiben nicht behalten,  
er kennt nur noch den Nullen Kreis,  
die wohl für Nüsse er gehalten.  
Er sitzt und schwitzt, wie er sich plagt -  
man kann nur Nullen sehen;  
und hinter ihm sein Engel ragt,  
schreibt groß ihm „Eins“ davor und sagt  
die Worte, die hier stehen:

„Mein Kind, vergiss vor Nullen nie  
zuerst die Eins zu schreiben,  
sonst werden all zusammen sie  
nur eine Null verbleiben!  
Wenn dir die gute Meinung fehlt,  
so wirst du nichts erreichen;  
wenn sie dein Handeln nicht beseelt,  
so hast umsonst du dich gequält:  
denn Gott wird alles streichen!“